

Erasmus-Erfahrungsbericht/ Erasmus Experience Report

Allgemeines:

Gastland: Polen
Erasmus-Code: **PL WARSZAW05**
Gasthochschule: Warsaw University of Life Sciences – SGGW
Programmbeauftragte: Caroline Dubbert, M.Sc.
Institut für Ernährungs- und Verbraucherlehre
Studienaufenthalt: 26.09.2019-03.02.2020

Vorbereitung:

Über ein mögliches Auslandssemester habe ich mich intensiv während der Weihnachtszeit befasst. Im neuen Jahr habe ich dann die Sprechstunde von Caroline Dubbert besucht. Dort habe ich mich nochmals über die verschiedenen Möglichkeiten informiert. Daraufhin stand meine Entscheidung fest, dass ich gerne ein Erasmus-Semester in Warschau (Polen) machen möchte.

Außerdem habe ich alle Infoveranstaltungen des International Centers besucht um alle wichtigen Informationen bezüglich des Bewerbungs- und Ablaufprozesses zu erhalten. Daher liefen die Nominierung an der Gasthochschule und das Einreichen aller notwendigen Dokumente reibungslos ab.

An der SGGW wurde einem die Möglichkeit gegeben, sich vorab auf einen Wohnheimplatz zu bewerben. Dies habe ich auch getan um den Stress der Wohnungssuche vorab zu vermeiden.

Darüber hinaus bin ich vorab der Facebook- und Whats-App Gruppe beigetreten, die sich sowohl in der Phase der Vorbereitung (Leben im Wohnheim; Mögliches Einzugsdatum; Mietkosten; Ablauf der Orientierungstage) als auch nachher während des gesamten Semesters als sehr hilfreich erwiesen hat. Der entsprechende Link wurde von der dort ansässigen ESN-Gruppe verschickt. In diesem Zuge erhielt ich auch die Möglichkeit an einem Mentoren-Programm teilzunehmen, welches ich jedem empfehlen kann.

Anreise und Ankunft:

Im Vorfeld habe ich Kontakt zu meinem Mentor aufgenommen um unter anderem wichtige Details bezüglich der Ankunft zu klären.

Auf der Hinreise bin ich mit meinen Eltern zusammen von Düsseldorf nach Warschau geflogen. Nach dem Semesterende bin jedoch mit dem Zug zurückgefahren (ca. 8-9 Stunden Fahrzeit). In meinen ersten Tagen habe ich mit meinen Eltern die Stadt erkundet, bevor ich in das Wohnheim eingezogen bin und die Orientierungstage gestartet sind. Während der ersten Tage habe ich mich schon einmal in der Stadt mit

meinem Mentor getroffen. Darüber hinaus hat er mir dann später bei dem Einzug im Wohnheim geholfen.

Betreuung und Aufnahme:

Durch das Mentoren-Programm und eine sehr engagierte ESN-Gruppe vor Ort fühlte ich mich von Anfang an gut betreut. Zu meinem Mentor hatte ich bereits vorab Kontakt aufgenommen und ich konnte schon erste Fragen klären. Jedoch auch über das gesamte Semester konnte ich mich bei Fragen an ihn oder einen der ESN-Mitglieder immer wenden. Darüber hinaus hat die ESN-Organisation über das gesamte Semester viele Veranstaltungen organisiert.

Auch die Mitarbeiterinnen des International Office waren sehr freundlich und haben auch immer schnell auf E-Mails geantwortet.

Unterbringung:

Ich habe mich dazu entschieden, in einem der Wohnheime der Hochschule zu wohnen, welche direkt auf dem Campus lokalisiert sind. Im Wohnheim gibt es Zwei- oder Dreibettzimmer. Vor der Anreise hatte ich die Möglichkeit Wünsche bezüglich der Unterbringung zu äußern (Zwei- oder Dreibettzimmer, eine bestimmte Person oder Nationalität). Die Wünsche wurden jedoch nur teils berücksichtigt. Ich habe mir ein Zweibett-Zimmer mit einer aus der Türkei stammenden Doktorandin geteilt. Das Teilen eines Zimmers klappte besser als gedacht, aber auch bei Problemen hätte die Möglichkeit bestanden, sein Zimmer zu wechseln.

Das Zimmer war recht klein, jeder hatte sein eigenes Bett mit Überschränken sowie eine Hälfte des Kleiderschranks. Darüber hinaus gab es einen Kühlschrank, eine kleine Arbeitsfläche und Aufbewahrungsschränke. Gewöhnungsbedürftig war jedoch, dass es für zwei Personen nur einen Schreibtisch mit nur einem Stuhl gab, sodass es nicht möglich war, gleichzeitig den Schreibtisch zu benutzen. In einem Dreibettzimmer gab es zwei Schreibtische und zwei Stühle. Pro Flur, ca. 80 Personen, gab es eine Gemeinschaftsküche. Die Küche war mit drei Kochfeldern, einem Backofen und einer Spüle ausgestattet. Auch dort gab es keinerlei Sitzgelegenheiten, sodass ich oftmals auf dem Bett gegessen habe. Das Bad musste man sich zu 10 Personen mit seinen Nachbarn teilen. Es gab eine Toilette, eine Dusche und zwei Waschbecken. Das Bad wurde zweimal pro Woche von Reinigungspersonal geputzt. I.d.R. hat man sich das Zimmer sowie das Bad ausschließlich mit weiteren Erasmus-Studenten geteilt. Jeweils zwei Wohnheime haben sich einen Waschmaschinenraum geteilt. Für die Nutzung galt es jedoch, sich im Vorfeld in eine Liste einzutragen.

Ich kann festhalten, dass sich das Wohnen im Wohnheim als sehr praktisch erwiesen hat, auch wenn ich nach dem Semester wieder froh war, mein eigenes Zimmer für mich alleine zu haben. Meine „Badnachbarn“ waren alle sehr nett. Durch das Wohnheimleben habe ich schnell neue Leute kennengelernt. Die meisten Erasmus-Studenten haben dort gewohnt und auch alle Events, die von der ESN organisiert wurden, sind von dort aus gestartet. Ebenfalls waren es immer nur wenige Minuten zu Fuß zu den Vorlesungen.

Studium:

Vor der Anreise musste ich das Learning-Agreement erstellen. Die angebotenen englischsprachigen Kurse mit den dazugehörigen Modulbeschreibungen sind auf der Internet-Seite der Hochschule aufgeführt. Auf Basis dieser habe ich dann mein Learning Agreement erstellt. Ein Vorteil für die Kurswahl war es, dass ich im Rahmen meines Masterstudiums nur noch studiengangübergreifende Wahlpflichtmodule „offen“ hatte. Oftmals geben die dort angebotenen Kurse weniger ECTS-Punkte. Dies war der Grund, warum ich zunächst 6 Kurse belegt habe um auf 30 ECTS zu kommen.

Wenige Tage vor Anreise haben wir von dem International Office eine Excel-Datei bekommen, in der alle angebotenen Kurse mit den jeweiligen Zeiten aufgeführt waren. Nicht alle Kurse, die zunächst im Internet aufgeführt waren, wurden auch tatsächlich angeboten. Bei mir waren es zwei Kurse, die nicht zustande kamen. Vor Ort habe ich dann neue Kurse gewählt. Bei Kommilitonen gab es teils auch Überschneidungen der Kurse, warum diese ebenfalls ihr Learning-Agreement ändern mussten. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass bei ein paar ernährungswissenschaftlichen Kursen (Preventive Nutrition oder Nutrition through the life span) die Vorlesungszeiten in der ersten Vorbesprechung abgestimmt werden. Ebenfalls gab es wenige Tage vor Vorlesungsbeginn die Möglichkeit, sich für einen Polnisch-Kurs anzumelden. Dies habe ich auch getan.

Die meisten englischsprachigen Kurse wurden nur für Erasmus-Studenten angeboten, sodass ich im Rahmen der Vorlesungen leider so gut wie keinen Kontakt zu polnischen Studenten hatte. Die meisten Dozenten haben recht gutes Englisch gesprochen. Darüber hinaus fanden die Kurse i.d.R. nur einmal wöchentlich statt, sodass einem auch bei 6-7 Kursen noch viel freie Zeit zur Verfügung stand um Warschau und das Land zu erkunden. Auch als es zur Prüfungsvorbereitung kam, musste ich vergleichsweise zu Kiel, deutlich weniger Zeit und Energie aufwenden. Bei vier meiner belegten Kurse war die Prüfungsform eine Gruppenpräsentation und/ oder ein Report bzw. eine schriftliche Aufgabe. Nur in zwei Kursen habe ich eine Klausur geschrieben. Ich habe alle Kurse mit relativ wenig Aufwand gut bestanden.

Offiziell geht die Vorlesungszeit im Wintersemester immer bis Anfang Februar und die Prüfungsphase dann bis Mitte Februar. Ich hatte jedoch meine gesamten Prüfungen über den Januar verteilt, sodass ich schon vor der offiziellen Prüfungsphase meine Kurse abgeschlossen hatte. Dies war bei den meisten Erasmus-Studenten genauso der Fall.

Allgemein war das Niveau etwas niedriger zu Deutschland. Inhaltlich hat mir das wirtschaftliche Modul „Economics and organization of production“ sowie das ernährungswissenschaftliche Modul „Nutrition through the life span“ zugesagt. Allgemein würde ich sagen, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Module im Vergleich zu den ernährungswissenschaftlichen Modulen etwas aufwendiger waren.

Sprachkurse

Wenige Tage vor Beginn der Vorlesungszeit wurde einem die Möglichkeit geboten, sich für einen Polnisch-Kurs anmelden. Es bestand die Möglichkeit, den Kurs entweder in sein Learning-Agreement aufzunehmen (für Bachelor-Studenten 3 ECTS) oder als „Free-Listener“ (ohne Klausur und Anwesenheitspflicht) zu besuchen. Ich habe den Polnisch-Kurs besucht und auch am Ende auch an dem Test teilgenommen, der sich als recht einfach erwies. Ich kann den Kurs nur weiter empfehlen, da es sich für Basics, wie Einkaufen im Supermarkt oder Lesen der Speisekarte als hilfreich erwiesen hat.

Freizeit

Aufgrund der doch wenigen Vorlesungen hatte ich viel Freizeit. In der Woche gab es immer die Möglichkeit an 1-2 ESN-Events (z.B. Spieleabend, Pre-Drinking oder gemeinsames Kochen) teilzunehmen. An vielen der Veranstaltungen habe ich auch teilgenommen. Außerdem habe ich an einem kostenlosen Fitnesskurs teilgenommen, der zwei Mal pro Woche angeboten wurde. Des Weiteren verfügt der Campus über ein eigenes Schwimmbad und in einem der Wohnheime über ein eigenen Geräte-/Fitnessraum. Diese Angebote habe ich jedoch beide nie in Anspruch genommen.

Darüber hinaus bin ich oft mit meinen neugewonnenen Freunden in der Stadt oder in Campus-Nähe essen gegangen. Teils haben wir auch gemeinsam in einer Wohnheimküche gekocht oder einfach nur zusammen einen Film geschaut. Ebenfalls haben wir uns viele Museen angeschaut (viele sind an einem Tag der Woche kostenlos) oder an thematischen Free-Walking-Tours teilgenommen. Das kann ich nur weiter empfehlen. An den Wochenenden blieb auch viel Zeit zum Reisen, sodass ich zum einen mit der ESN in Krakau und Breslau gewesen bin, aber auch selbstorganisiert mit Freunden u.a. in Danzig, Posen oder Torun war.

Kosten

Für Polen habe ich monatlich 330 Euro Erasmus-Förderung erhalten. Prinzipiell ist Polen etwas günstiger als Deutschland. Besonders die Miete war mit 400 Zloty (ca. 100 Euro) für ein Zweibettzimmer und mit 350 Zloty (ca. 85 Euro) für ein Dreibettzimmer recht preiswert. Der Einkauf von Lebensmitteln, Cafés und Kleidung entspricht etwa dem Preisniveau von Deutschland, vielleicht etwas günstiger. Essen oder Feiern gehen sowie Reisen ist jedoch deutlich günstiger. Als Student erhält man auf Zugtickets 50% Ermäßigung und auch Hostel-Übernachtungen oder Airbnb's sind deutlich preiswerter.

Links, hilfreiche Informationsquellen

Hilfreich für die Kurswahl ist die Website der Hochschule:
[https://www.sggw.pl/en/international-cooperation /information-for-students/sggw-studies-in-english/subjects-in-english](https://www.sggw.pl/en/international-cooperation/information-for-students/sggw-studies-in-english/subjects-in-english)

Darüber erwies sich die ESN-Facebook und WhatsApp Gruppe als sehr hilfreich (Link erhält man per E-Mail).

Fazit

Insgesamt bin ich froh ein Erasmus-Semester gemacht zu haben und kann es nur weiterempfehlen. Besonders das Land Polen und die Stadt Warschau hat mir sehr zugesagt und bietet besonders als Erasmus-Student viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen oder zu reisen. Mein Englisch hat sich verbessert und ich habe viele nette Leute kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Auch das Wohnheimleben war eine gute Erfahrung.